

Eingeholt . . .

Her erinnern Sie sich noch, liebe Leserinnen und Leser, an die auch in unserer Stadt geführte, hitzige Diskussion um die Verbrennung von Sondermüll. Von der SPD und der UWG wurden seinerzeit bis zur Umerziehung der Menschheit Wege zur sparsameren Müllproduktion diskutiert und dabei die Meinung vertreten, daß auf diese Weise eine Müllverbrennung entbehrlich sei. Der Niedersächsischen Landesregierung, bestehend aus CDU und FDP Ministern, wurde massiv der Vorwurf gemacht, sie verfüge über keine Konzeption und zu wenig Einfallsreichtum, das Müllproblem in den Griff zu bekommen. Inzwischen sind einige Jahre ins Land gegangen. Geändert hat sich die politische Verantwortung. Die damalige Opposition aus SPD und Grünen hätte nun, nach über zwei Jahren Regierungszeit, Gelegenheit gehabt, ihre Vorstellungen von einer geordneten Müllentsorgung in die Tat umzusetzen.

Die Müllsituation jedoch zeigt keinerlei Veränderung:

- Müllexporte sind an der Tagesordnung, nicht mehr in die DDR, weil es die nicht mehr gibt, aber in die neuen Bundesländer, nach Frankreich usw.,
- die Mülldeponien quellen über, ohne daß die jetzige Regierung aufzeigt, wo denn demnächst deponiert werden soll,

- die in Bramsche-Achmer vorhandene Verbrennungsanlage läuft auf vollen Touren.

Allerdings eine Änderung hat sich eingestellt: heute wird der Müll nicht mehr verbrannt, sondern thermisch behandelt! Es dürfte gelacht werden, wenn die Lage nicht so ernst wäre.

Die niedersächsische Umweltministerin hat sich zusammen mit ihrem Ehemann vom Saulus zum Paulus gewandelt - von den glühendsten Verbrennungsgegnern vor der letzten Landtagswahl im Jahre 1990 zu engagierten Verbrennungsbefürwortern heute. Und auch der Ministerpräsident Schröder schließt den Bau weiterer Verbrennungsanlagen nicht mehr aus (NOZ Zitat vom 25. 8. 1992). So verändern sich in der Verantwortung die Einstellungen! Nur die Grünen zieren sich noch - der Schwanz wackelt mit dem Hund.

So wachsen in Niedersachsen die Mülldeponien weiter, das Wort von der Müll-Lüge macht die Runde und die Georgsmarienhütter Müllexperten der SPD, verstärkt durch die Grünen, sind auf Tauchstation gegangen. Sie sollten sich in absehbarer Zeit einmal zu diesem brennenden Thema äußern, oder haben sie noch nicht zur Kenntnis genommen, daß die Vergangenheit sie eingeholt hat?

Alex Warner

CDU stützt die Familie

Im Oktober 1990 hat der Rat der Stadt GM-Hütte auf Initiative der CDU beschlossen, einen Familienpaß einzuführen. Dabei wurden familienpolitische Aspekte als vorrangig angesehen. Daher wurde auch keine Einkommensgrenze festgesetzt. Dieses hätte nämlich nur zu erhöhtem Verwaltungsaufwand geführt.

Bekommen können den Familienpaß diejenigen Familien, die mindestens 3 Kinder haben und das volle Kindergeld erhalten oder Alleinerziehende mit mindestens einem Kind. Familien, die überwiegend von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe leben, erhalten den Familienpaß schon bei einem Kind. Inzwischen wurde die Anspruchsberechtigung auf Familien mit mindestens einem behinderten Kind ausgedehnt.

Welche Vorteile haben die Familien mit dem Familienpaß?

Sie erhalten einen Zuschuß zum Wassergeld und zu den Schmutzwassergebühren. Ferner erhalten die Familien eine kostenlose Familienjahreskarte für das Panoramabad/Waldbad. Ebenso sind Zuschüsse zu Familienerholungsmaßnahmen möglich. Bei der Geburt eines 4. Kindes erhalten die Familien ein Geldgeschenk. Eintrittsgelder für kulturelle Veranstaltungen der Stadt GMHütte sowie Kursgebühren der Volkshochschule werden ermäßigt. Darüberhinaus werden für Kinderausweise sowie Geburtsurkunden in diesen Fällen keine Gebühren erhoben.

Natürlich kostet eine solche Maßnahme „Familienpaß“ auch Geld. Insgesamt wurden im Jahre 1991 an Kosten für den Familienpaß 200.227,- DM aufgewendet! Das sind uns die Familien, das sind uns die Kinder Wert.

Die CDU sagt „ja“ zur Familie und „ja“ zu Kindern.

Wolfgang Henseler

Nutzung der Windenergie in Georgsmarienhütte

Für den Betrieb einer Windkraftanlage sind gute Windverhältnisse die wichtigste Voraussetzung. Diese findet man in Deutschland vorwiegend im norddeutschen Küstengebiet. Im Binnenland sind entsprechende Windverhältnisse, und damit der wirtschaftliche Betrieb einer Windkraftanlage, nur in günstigen Hochlagen der Mittelgebirge zu erwarten.

Ob eine Windkraftanlage an dem vorgesehenen Standort in Holsten-Mündrup wirtschaftlich betrieben werden kann, sollen die begonnenen Windmessungen zeigen. Wenn man die Zahlen der Windkraftanlagen im Großraum Osnabrück als Vergleich nimmt, kann man nicht unbedingt einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten. Falls durch die Windmessungen festgestellt wird, daß der wirtschaftliche Betrieb einer Windkraftanlage dort nicht wahrscheinlich ist, sollte man den Bau dieser Windkraftanlage nicht weiter verfolgen.

Für die Stadt Georgsmarienhütte wäre es dann sinnvoller, die vorgesehenen Gelder in zusätzliche Maßnahmen zur Energieeinsparung zu investieren. Dadurch könnte der Verbrauch z. B. auch an elektrischer Energie reduziert werden, was auch umweltschonenden Energieanwendung beiträgt.

Peter Kulgemeyer

Impressum:

Herausgeber: CDU Georgsmarienhütte

Bankverbindung:

Volksbank Georgsmarienhütte e. G.
(BLZ 265 659 28) Kto.-Nr. 17 280 401

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Diether Stonjek, Mozartstraße 10,
4504 Georgsmarienhütte, Tel. 0 54 01 / 4 36 79

Redaktionsschluß: 15. September 1992

Druck: Günter Druck GmbH, GMHütte

Auflage: 12 500

Erscheinungsweise: vierteljährlich

„Spiel ohne Grenzen“

Motto des Sommerzeltlagers der Jungen Union Georgsmarienhütte

Unter der Leitung von Olaf Tietz fand auch dieses Jahr wieder ein Sommerzeltlager der Jungen Union GMHütte statt. Eine Woche lang, vom 28. 6. – 4. 7. campierten rund 100 Kinder in und an der Michaelis-



schule in Oesede. Wie jedes Jahr standen allerlei Aktivitäten, wie zum Beispiel Wanderungen, Spiele und Wettbewerbe auf dem Programm. Zu den Höhepunkten der Woche gehörten die Fahrt in den Osnabrücker Zoo, die mit einer Rallye verbunden war, und der Besuch des Pottsparks bei Minden. Der krönende Abschluß des Zeltlagers war natürlich die Nachtwanderung

in der letzten Nacht, bei der sich einige „zu Tode“ ängstigten, während andere ganz „cool“ blieben. Bleibt nur noch zu sagen, daß auch dieses 19. Sommerzeltlager ein voller Erfolg war. Wir freuen uns schon auf das Jubiläum im nächsten Jahr und hoffen, daß alle wieder dabei sind!!

An dieser Stelle sei noch ein herzlicher Dank an die Politiker, Geschäftsleute und an alle anderen gerichtet, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Es wird Zeit

Seit langer Zeit wird über eine Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs diskutiert und nachgedacht. Die CDU fordert:

1. In allen Stadtteilen werden Verkaufsstellen für Zeitkarten für die Überlandbusse und für die Busse der Stadtwerke eingerichtet. An allen Bushaltestellen und in den Zeitungen wird darauf hingewiesen.
2. Die Stadtverwaltung erarbeitet mit den Verkehrsträgern wohngebietsbezogene Fahrplanübersichten mit den Fahrkartenpreisen, die in diesen Wohngebieten verteilt werden.
3. Die Verkehrsträger bieten in den Verkehrsspitzenzeiten einen engen Taktverkehr zwischen Oesede und Osnabrück an. In der Stadt Osnabrück wird diskutiert, in Nahne einen Großparkplatz anzulegen, um dort die Autofahrer zum Umsteigen in den Bus zu bewegen. Wichtig ist es, die Autofahrer schon vorher in den Bus zu bekommen. Dafür werden Parkmöglichkeiten in Oesede zwischen Wellendorfer

Straße und Teutoburger-Wald-Straße geschaffen.

4. Die Verkehrsbetriebe (Überlandbusse und Stadtwerke) bieten Zeitkarten an, die vom Preis her wirklich zu deren Kauf einladen. Leider sind bislang in vielen Fällen die Einzelfahrkarten attraktiver als die Zeitkarten!

5. Es sollten Zeitkarten eingeführt werden, die sowohl in den Bussen der Überlandlinien (KOS) wie in den Bussen der Osnabrücker Stadtwerke Gültigkeit haben. Ohne solche Verbundkarten bleibt der Bus im Berufsverkehr unattraktiv.

6. Das in Osnabrück gültige Umweltticket wird erweitert als Zonenkarte auf das Umland ausgedehnt. Eine erste Möglichkeit zur Einführung bietet sich doch auf der Stadtbuslinie 7, die inzwischen bis Malbergen führt.

Es wird Zeit, daß auch wirklich etwas geschieht. Dabei können auch kleine Schritte weiter helfen.

Dr. Diether Stonjek

Verkehrsberuhigung ist zentrales Anliegen

CDU-Bürgerversammlung in Georgsmarienhütte-Malbergen

Etwa 150 Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung der CDU gefolgt, sich im Gespräch mit kompetenten Vertretern von Rat und Verwaltung der Stadt Georgsmarienhütte über die aktuelle Entwicklung in ihrem Stadtteil zu informieren.

Der Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Alt-Georgsmarienhütte, Manfred Motzek, wies auf die begrüßenswerte Erschließung des Gewerbegebietes Osterheide hin, durch die aber der LKW-Verkehr in Malbergen beträchtlich zugenommen hat. Die Ansiedlung junger und kinderreicher Familien schafft aufgrund der großen Entfernungen Probleme bei der Schülerbeförderung und insbesondere der Schulwegsicherung.

In der Diskussion wurde eine wirksame Verkehrsberuhigung gefordert. Als Vertreter der Stadtverwaltung wies Tiefbauamtsleiter Wilhelm Grundmann darauf hin, daß eine „große Lösung“ nur nach Ausbau des Harderberger Weges möglich sei. Die zuständigen Gremien des Rates beschäftigten sich auch mit konkreten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen insbesondere für die Straße „Auf der Masch“.

Weitere Fragen aus der Versammlung zielten auf die Verbesserung der Schülerbeförderung und der Schulwegsicherheit. Ratsherr Willy Frische konnte darauf verweisen, daß mit Beginn des neuen Schuljahres ein zusätzlicher Bus für die Schüler aus Malbergen eingesetzt werde. Durch die Einrichtung einer neuen Haltestelle bei der Marienschule könnten Malberger Schüler nunmehr un-

mittelbar an der Schule in den Bus ein- und aussteigen. Abteilungsleiter Peter Meinert von der Schulabteilung teilte mit, daß die Stadt Georgsmarienhütte für die Wintermonate ein Sonderprogramm bereithalte, aus dem Eltern, deren Kinder grundsätzlich keinen Anspruch auf kostenlose Schülerbeförderung haben, 50% der entstehenden Kosten erstattet bekommen.

Ratsherr Werner Schmigelski erwiderte auf die Frage nach der Ausweisung weiterer Baugrundstücke in Malbergen, daß neben einer vorgesehenen einzeiligen Bebauung der Straße „Am Dreieck“ zur Zeit nur die Schließung von Baulücken vorgesehen sei. Die Vertreter von Rat und Verwaltung sicherten eine Überprüfung des mehrfach geäußerten Wunsches nach einer „Zweitbebauung“ zu.

Der Ortsvorsitzende Manfred Motzek kündigte an, daß die CDU in regelmäßigen Abständen Bürgerversammlungen durchführen wolle, um das direkte Gespräch mit Rat und Verwaltung zu ermöglichen und um zu zeigen, daß die CDU ein offenes Ohr für die Probleme Malbergens hat.



Forum Artium verdient Unterstützung

Die Arbeit des vor vier Jahren gegründeten Forum Artium (Norddeutsches Studienzentrum für musische Bildung) läßt sich in fünf Arbeitsschwerpunkte gliedern:

- Die berufsbegleitende Fortbildung wird in einem eigenen Kursprogramm bundesweit angeboten. Dabei haben wir uns auf die musikalische Weiterbildung konzentriert und den Themenschwerpunkt „Alte Musik“ gewählt. Das Programm fand viel Zuspruch, Anerkennung und Lob. Weil wir ein sehr hohes Leistungsniveau forderten, sind unsere Kurse für Teilnehmer aus Deutschland und den angrenzenden Nachbarländern attraktiv.

- Als Beleghaus ist das Forum sehr gefragt, da es ausschließlich Gruppen zur Verfügung gestellt wird. Immerhin können bis zu 25 Personen im Forum übernachten und gepflegt werden.

Es liegt nahe, daß bei uns überwiegend Chöre und Orchester die vielen Vorteile nutzen, wie akustische Ausgewogenheiten, individuelle Atmosphäre und ein vielfältiges Angebot an Instrumenten.

- Vor den Sommerferien wurde die dritte Saison unserer Abo-Konzerte abgeschlossen. Diese Musikreihe ist unser Sorgenkind. Wir hatten sehr gehofft, daß sich auch ein anspruchsvolles Konzertprogramm in Georgsmarienhütte durchsetzen würde. Leider ist dieser Wunsch nicht in Erfüllung gegangen.

- Ganz anders ist dies bei den „Tagen Alter Musik“. Sie sind das große Musikfest in Nord-West-Niedersachsen. Sie haben sich sehr schnell, mit großer Akzeptanz, in die bundesrepublikanische Festivallandschaft eingefügt.

Wir hoffen sehr, daß auch die Politiker und Verwaltungen vor Ort, wie auch im Kreis, die große Bedeutung erkennen, die die „Tage Alter Musik“ für das Image der Region haben und welchen großen kulturellen Dienst sie der Bevölkerung mit der Unterstützung dieses Festivals leisten.

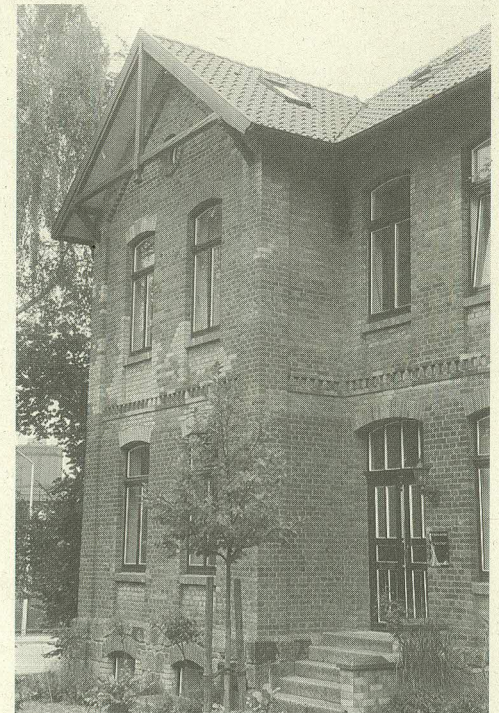
- Eine Einrichtung wie das Forum Artium muß sich in die konkrete Kulturarbeit vor

Ort einbringen. Bei Veranstaltungen wie dem Kulturfrühling, dem Markt der Begegnung, dem Weihnachtsmarkt und dem Kulturtreff arbeiten wir mit Engagement mit. Wir konnten feststellen, daß ein Bedarf im kreativen Bereich für Jung und Alt besteht, der nicht gedeckt war. Die Gründung des Kunst- und Kreativhauses **Paletti** entstand durch eine Initiative des Forums.

Bei seiner Gründung vor vier Jahren hatten die Initiatoren die Hoffnung, das Forum kostendeckend führen zu können. Dies hat sich leider nicht erfüllt. Ein wesentlicher Grund dafür ist das Fehlen von Übernachtungsmöglichkeiten. Wir sind darauf angewiesen, für unsere laufende Arbeit Zuschüsse zu erhalten, wenn das Haus in dieser Form weitergeführt werden soll.

Der Vorstand des Forum Artium hofft auf das solidarische Verständnis aller Amts- und Verantwortungsträger dieser Stadt.

R. Pohlmann



Betrifft: Aktion Umwelttip

Mein Tip betrifft jeden einzelnen. Noch immer ist es eine überflüssige wie lästige (Un)Sitte, Blumen und Gestecke jeder Art in einen Wust von Plastik zu verpacken. Diese Art der Verpackung macht das Gebilde auch keineswegs attraktiver, wie viele meinen. Es ist eben nur ein gedankenloses Annehmen des Angebotes. Außerdem ist es für den Beschenkten angenehmer, Blumen nicht erst aus einer monströsen Verpackung herauszuschälen zu müssen. Also, beim nächsten Blumenkauf Folie ablehnen, Papier nehmen oder gar keins!

Dorothea Pötter

Karenztage nicht für Pflegeversicherung

Nach langen Beratungen hat der Bundestag die Einführung der Pflegeversicherung beschlossen. Ein weiterer Schritt, um für die nötige Sicherheit im Pflegefall im Alter zu sorgen. Doch die Finanzierungsvorschläge von vielen Politikern sind oft fern jeder Vernunft und Realität. Die Einführung von Karenztagen ist sicherlich das ungeeigneteste Mittel. Jeder weiß, daß die Arbeitszeiten durch Tarifverträge geregelt werden. Will sich die Politik in die Tarifautonomie einmischen? Der größte Anteil der arbeitenden Bevölkerung nimmt seinen Beruf ernst und ist bemüht, nach einer Krankheit so schnell wie möglich wieder zur Arbeit zu gehen. Aber gerade jene werden durch die Einführung des Karenztages bestraft. So wird vielen Mitarbeitern die Freude am Beruf und der Arbeit verleidet. Man kann es dann niemandem verübeln, in Zusammenarbeit mit dem Arzt vorsorglich die Arbeitsunfähigkeitsdauer von vorneherein um einen Tag zu verlängern. Ebenso sind angeordnete Überstunden abzulehnen.

Heinrich Gartmann

Bedeutung des Finanzausgleichsgesetzes

Die Landesregierung hat ein Gesetz zur Änderung des finanziellen Ausgleichs zwischen Land und Kreisen, Städten und Gemeinden vorgelegt. Der vorgelegte Entwurf bringt dem Landkreis Osnabrück etwa 8,2 Millionen DM weniger. Diese Summe bedeutet, daß freiwillige Aufgaben von Kommunen oder vom Kreis entweder gar nicht oder nur mehr verkürzt geleistet werden können: Bereiche des Sports, der Kultur, der Volkshochschulen, der Jugendförderung wären betroffen. Wenn auch für unsere Stadt die Probe-rechnung kaum eine Änderung ergibt, so müssen wir über eine Erhöhung der Umlage an den Kreis mit Verlusten rechnen. Betroffener aber sind wir durch die vom Land im neuen Gesetz nicht mehr vorgesehene finanzielle Unterstützung für Verwaltungsleistungen, die wir für das Land als selbständige Gemeinde übernommen haben. Diese Aufgaben im Gewerbeordnungsbereich oder im Verkehrswesen belasten uns sehr. Der Trend der Landesregierung, Aufgaben nach unten zu verlagern ohne finanzielle Hilfeleistung, setzt sich fort.

Die SPD macht Pläne und die CDU das Geld beschaffen! So geht es nicht!

Martin Dälken

Es ist wahr,

daß unser Bürgermeister Präsidiumsmitglied des niedersächsischen Städtetages ist. **Es ist unwahr,** daß er deswegen Stundenverkürzung im Schuldienst oder im Bürgermeisteramt bekommen hat.

Es ist wahr,

daß Osnabrück und GMHütte gemeinsame Gewerbe- oder Wohnbauflächen ausweisen wollen.

Es ist unwahr, daß damit Eingemeindungen verbunden sind.

Können wir uns diese Landesregierung leisten?

Die unter der CDU-geführten Landesregierung stets in **Zusammenhang mit wirksamer Familienpolitik gesehene Frauenpolitik** in Niedersachsen ist unter Rot-Grün in eine seltsame Schieflage gekommen. Nur Autonome und Lesben haben derzeit in Hannover eine Lobby, also das Ohr der Regierung.

Die Auflistung der vom Land mit 1,5 Millionen DM mitfinanzierten sogenannten „**Frauenobjekte**“ macht deutlich, wie leichtfertig unsere Steuergelder verschwendet werden, um Landes- und Bundestreffen von Lesben und autonomen Gruppen zu fördern. Mit eher windigen als findigen Ideen schöpfen diese Gruppen den Rahm ab. Ein Beispiel: Die Landesregierung förderte eine Wochenendveranstaltung mit dem Titel „Die erregte Frau in der Videothek – was passiert, wenn sie zurückschaut?“

Die aufgeblähte **Ministerialbürokratie** im Frauenministerium verdient geharnischte Kritik. Die Landesfrauenbeauftragte Antonia Wigbers hat seinerzeit mit 15 Mitarbeiterinnen das breite Feld der Frauenpolitik abgedeckt. Heute wird die gleiche Arbeit – allerdings mit anderer Schwerpunktsetzung – von 130 Frauen gemacht, bei deren Einstellung ausschließlich die „gewünschte politische Ausrichtung“ gezählt hat.

Das Frauenministerium zeichnet sich durch verwaltungsmäßige Inkompetenz und viele Ankündigungen aus, nicht jedoch durch die Umsetzung von zweckmäßigen Maßnahmen. So hat das Haus mehr als vier Monate gebraucht, um mir selbst mitzuteilen, daß man „leider noch gar nicht in der Lage ist, eine an das Ministerium gerichtete Frage zu beantworten.“

Irmgard Vogelsang



Gähnende Leere – wie lang hält sich noch der Wochenmarkt in Kloster Oesede? Marktbesucher sind bisher enttäuscht!

Foto: Klaus W. Kafsack

**Ihre Probleme:
Unser Auftrag!**

- Hausmüllabfuhr
- Gewerbemüllabfuhr
- Krandienst
- Grubenentleerung
- Kanalreinigung
- Straßenreinigung
- Tankreinigung
- Ölwehrdienst
- Containerdienst



Glückaufstraße 13
4504 Georgsmarienhütte
Fernruf: Tag: (0 54 01) 489-0
Nacht: (0 54 01) 12 44

STÄDTEREINIGUNG

Holtmeyer



Glückaufstraße 178 · 4504 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 4 35 44

Friedrich Averdiek

DACHDECKER-MEISTER

Orffstraße 7
4504 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 53 70

COSMETIC

Dälken
PARFÜMERIE

Kosmetik-Studio
Sonnen-Studio
Fußpflege

Oeseder Str. 115 · Georgsmarienhütte · Tel. 55 27



**HORST
MÜLLER
BAUGESCHÄFT**

Weidenstraße 13 · 4504 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 5 93 47

**Neue Hausgeräte, defekte Hausgeräte!
Immer den Fachmann rufen!!**

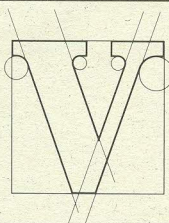
Elektro Börger

Ihr Fachmann für Hausgeräte

Topsloh 11
Tel. (0 54 01) 65 05 + 4 55 45



Auf dem Thie 4
4504 GMHütte
Tel. 0 54 01 / 4 02 37
Fax 0 54 01 / 4 45 92



**BERNHARD
VOGELSANG KG**
Malermeister

Wellendorfer Straße 27
4504 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 54 25

anz
ur



Luttmann

preiswert und mit hoher Qualitätsgarantie

HEIZÖL, DIESEL,
MOTORENÖLE
BRENNSTOFFE

4504 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 52 79

HOCHBAU
TIEFBAU
INGENIEURBAU
SCHLÜSSELFERTIGES
BAUEN



LÄER+RAHENBROCK
BAUUNTERNEHMUNG

4504 Georgsmarienhütte · Bielefelder Straße 17
Telefon (0 54 01) 4 02 72 · Telefax (0 54 01) 4 02 75

**Elektro
Hagemann**

Parkstraße 10
4504 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 25 89

- Kundendienst
- Elektro-Installation
- Einbruch-meldeanlagen
- Kabelfernseh-anlagen

die

Günter Druck GmbH

Grafik
Fotosatz
Offsetdruck

Schauenroth 13
4504 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 53 81